

## **Biotech-Unternehmen sind Innovationstreiber für gesamtgesellschaftlichen Nutzen**

EY und vfa bio stellen gemeinsam mit dem Cluster Gesundheitswirtschaft Berlin-Brandenburg ihre Biotech-Berichte mit dem Schwerpunkt Autoimmunerkrankungen vor.

Patienten mit Autoimmun-, Krebs- und Stoffwechselerkrankungen oder anderen seltenen Erkrankungen kommen die Innovationen zugute. Um den Gesundheitsstandort Deutschland zu stärken und Innovationsgeschehen zu ermöglichen, brauche man jedoch eine so genannte „Mindset“-Änderung, waren sich die Teilnehmer einig.

Dr. Siegfried Bialojan (EY) teilte in seinem Vortrag zum Thema Biotech-Branche in Deutschland mit, die Zahlen auf dem Kapitalmarkt seien nach oben gegangen. Möchte man jedoch Innovationen vorantreiben, sollten die Rahmenbedingungen vor allem zur Etablierung eines nachhaltigen Kapitalökosystems gestaltet werden. Er meinte, der Anteil des privaten Kapitals für Beteiligungen an innovativen Unternehmen solle maßgeblich erhöht werden. Dadurch würden die Innovationen als erfolgreiches Produkt der Forschung am Markt entstehen. Im Vergleich hätten die amerikanischen Unternehmen wesentlich höhere F&E-Ausgaben und einen besseren Zugang zum Risikokapital. Dieser Abstand zwischen Deutschland und den USA hat sich in den vergangenen 20 Jahren immer nur vergrößert. Im Jahr 2018 hatte man in den USA insgesamt 52 Börsengänge, in Deutschland keinen einzigen im Biotech-Bereich. Die Kapitalaufnahme deutscher Biotech-Unternehmen betrug im Jahr 2018 1.244 Mio. €, in den USA 46,2 Mrd. US-Dollar. Die Ursache sei ein „Mindset“-Problem, was neue Anlageformen und Beteiligungskapital angeht. In den USA herrsche außerdem eine andere Kultur hinsichtlich der Risikobereitschaft. Steuermaßnahmen für forschungsintensive Unternehmen wären deswegen erforderlich in Kombination mit Maßnahmen zu kulturellen Änderungsprozessen in Richtung „Innovation Mindset“. Damit würden die wissenschaftlichen Erkenntnisse als volkswirtschaftlich relevante Innovationen an den Markt kommen mit Wertschöpfung am Standort Deutschland.

Im Vortrag zum Thema Nutzen von Biopharmazeutika für Menschen mit Autoimmunerkrankungen haben Dr. Frank Mathias und Dr. Sabine Sydow (beide vfa bio) gezeigt, welchen gesamtgesellschaftlichen Nutzen die Biotech-Branche liefert. Biopharmazeutika tragen zu weniger Krankenhausaufenthalten bei und ermöglichen höhere Erwerbstätigkeit der Patienten z. B. mit rheumatoider Arthritis: Der Anteil der erwerbstätigen RA-Patienten ist von 47% bei Frauen und 59% bei Männern im Jahr 2006 auf jeweils 60% und 68% im Jahr 2016 gestiegen. Es wurde auch betont, wie wichtig es sei, die Änderung des Mindsets aller Beteiligten voranzutreiben. Man müsse den Standort stärken, Innovationskapital mobilisieren und die Chancen für mehr Gesundheit nutzen. Die Schaffung der innovationsfreundlichen Rahmenbedingungen für ein förderliches Kapital- und Forschungsökosystem sowie für eine innovationsfreundliche Kultur würden dabei helfen, einen Innovationskreislauf zum Nutzen für die Patienten zu schaffen.